

## B1 Bewerbung als politischer Geschäftsführer

Antragsteller\*in: Fabian Müller

Tagesordnungspunkt: 7. Nachwahlen im Landesvorstand

1 Liebe Freundinnen und Freunde,

2

3 mein Name ist Fabian Müller und ich möchte mich auf das Amt des politischen  
4 Geschäftsführers bewerben. Ich bin 22 Jahre und komme aus Saarbrücken. Ich  
5 arbeite als Hörakustiker und bin hier Filialleiter in einem kleinen  
6 Saarländischen Unternehmen.

7

8 Ich bin seit jetzt ca. einem Jahr bei der Grünen Jugend und engagiere mich hier  
9 vielen Bereichen. Zum einen bin ich gemeinsam mit Marie Sprecher der LAG  
10 Ökologie und zum anderen bin Sprecher der GJ Neunkirchen. Ebenfalls engagiere  
11 ich mich bei der BUNDjugend und bin dort Delegierter.

12

13 Zu meinen politischen Schwerpunkten gehören die Themenfelder Ökologie, Soziales,  
14 Bildung und Digitales, aber auch Verkehr und Europa sind für mich wichtige  
15 Themen.

16 Wir hatten 2017 ein schwieriges Jahr durch die verlorene Landtagswahl, aber umso  
17 erfreulicher ist das gute Ergebnis der Bundestagswahl. Was steht nun an? 2019  
18 sind Kommunalwahlen und es wird Zeit, dass wir als GJ engagiert unsere  
19 Mitglieder in den verschiedenen Ortsverbänden von Bündnis 90/ die Grünen  
20 unterstützen. Gemeinsam mit euch möchte ich einen starken Wahlkampf gestalten.  
21 Dies wird nicht einfach durch die begrenzten finanziellen Mittel, aber ich der  
22 festen Überzeugung, dass wir trotzdem einen starken, eigenständigen Grüne Jugend  
23 Wahlkampf stemmen können.

24

25 Wie haben wir uns verändert im letzten Jahr. Wir nie waren wir so stark wie  
26 jetzt. Wir haben Landesarbeitsgemeinschaften, die aktiv arbeiten und nicht nur  
27 auf dem Papier bestehen. Wir haben einige neue Ortsgruppen gegründet und wieder  
28 reaktiviert. Wir haben das Verhältnis zu anderen Jugendverbänden verbessert und  
29 zu anderen neu aufgebaut. Wir schaffen es sogar ab und zu mal in die Saarbrücker  
30 Zeitung! Wir werden auch vom Bundesverband mittlerweile wahrgenommen und aktiv  
31 auf unsere Arbeit angesprochen.

32

33 Was gibt es zu tun?

34

35 Trotz der Erfolge der letzten Monate gibt es immer noch viel zu tun. Ich möchte  
36 mehr soziale Projekt innerhalb unseres Verbandes fördern. Ich möchte die  
37 Zusammenarbeit mit anderen Verbänden weiter ausbauen. Ein weiterer für mich  
38 wichtiger Punkt ist, dass wir uns endlich dem Thema Digitalisierung stellen. Wir  
39 müssen hier an dieser Stelle in unserem Verband ein Grundstock legen und das

40 möchte ich mit euch gemeinsam. Wir müssen auf die Fehler in unserem  
41 Bildungssystem aufmerksam machen, ebenso auf den Missstand im Öffentlichen  
42 Nahverkehr. Zum Thema Europa möchte ich enger mit JEF zusammenarbeiten und  
43 eigene Projekte auf die Beine stellen.

44 Das sind nur ein paar Punkte die ich mit euch gemeinsam anpacken möchte.  
45 Natürlich bin ich auch immer für euch als Ansprechpartner da wenn ihr Fragen  
46 habt oder Hilfe benötigt bei der Umsetzung eurer Ideen. Ich werde mich auch um  
47 die Kommunikation mit anderen Jugendverbände kümmern. Hier ist der Vorteil, dass  
48 ich mit den meisten anderen Jugendverbänden ein gutes Verhältnis habe.

49

50 Zum jetzigen Zeitpunkt enthalte ich mir vor, ob ich beide Ämter der  
51 Geschäftsführung übernehmen würde. Dies richte ich nach dem Entschluss der  
52 Landesmitgliederversammlung.

53

54 Bei weiteren Fragen stehe ich euch gerne zur Verfügung unter der 0157 88095468  
55 oder per Mail unter [fm@fn.de](mailto:fm@fn.de)

56

57 Ich würde mich auf eure Unterstützung freuen.

58

59 Liebe Grüße

60 Fabian

## Begründung

Erfolgt mündlich

## A1 Jugendlichen eine Stimme geben!

Antragsteller\*in: Jeanne Dillschneider

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Die Grüne Jugend Saar setzt sich für die Beteiligung von Kindern und  
2 Jugendlichen im Saarland ein.

3 Entscheidungen dürfen nicht über die Köpfe derjeniger getroffen werden, die es  
4 betrifft. Um Zukunftsfragen gemeinsam anzugehen, müssen auch junge Menschen ein  
5 Mitspracherecht haben. Voraussetzung für eine nachhaltige und  
6 generationenübergreifende Politik ist, dass alle Generationen gleichermaßen  
7 politische Entscheidungen beeinflussen können.

8 Darum fordern wir als Grüne Jugend Saar die Herabsenkung des aktiven und  
9 passiven Wahlalters auf 16 Jahre auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene.

10 Wir möchten die Partizipation von Jugendlichen ausbauen und junge Menschen dazu  
11 motivieren, sich selbstbestimmt und eigenverantwortlich in die Gesellschaft  
12 einzubringen.

13 Dadurch wird nicht nur der Politikverdrossenheit entgegengesteuert, sondern es  
14 wird auch eine lebendige Diskussion angeregt, in der die Meinungen und  
15 Vorstellungen junger Menschen gleichberechtigt berücksichtigt werden.

16 Eine stetig wachsende Zahl an Jugendlichen verfügt über die Einsichtsfähigkeit  
17 und das Verantwortungsbewusstsein, um eine Wahlentscheidung treffen zu können.

18 Wir fordern ebenfalls eine Erweiterung der Bildungsmaßnahmen, die jungen  
19 Menschen Politik näher bringen und somit das erforderliche Verständnis schaffen.

20 Auf kommunaler Ebene müssen die bereits existierenden Möglichkeiten für  
21 Jugendpartizipation ausgeschöpft werden: Das KSVG sieht in § 49a die Einrichtung  
22 eines Jugendbeirates in saarländischen Kommunen vor. Von diesem Recht sollten  
23 alle Kommunen Gebrauch machen und Jugendbeiräte an Themen mitwirken lassen, die  
24 Kinder und Jugendliche betreffen. Die Erfahrung zeigt, dass dieses Angebot von  
25 zahlreichen Jugendlichen genutzt wird und diese langfristig für  
26 kommunalpolitisches Engagement begeistert. Wichtig ist, dass der Jugendbeirat  
27 einen eigenen Haushalt zugeteilt bekommt und eigenständige Entscheidungen  
28 treffen kann.

29 Für den Regionalverband und die Landkreise besteht diese gesetzliche Möglichkeit  
30 nicht. Wir fordern dennoch die Selbstverpflichtung des Regionalverbandes und der  
31 Landkreise, Jugendliche bei Entscheidungen, die jugendpolitische Themen  
32 betreffen, einzubinden. Dies würde sich insbesondere im Schulausschuss anbieten.

33 Auch fordern wir die Einrichtung eines Jugendparlamentes auf Landesebene. Des  
34 Weiteren sollte die Landesregierung Ideen und Projekte fördern, die  
35 Landespolitik für junge Menschen im Saarland verständlich und zugänglich macht.  
36 Dazu könnten ein sogenanntes "Shadowing"-Projekt, Tage der offenen Tür oder  
37 Gesprächsforen eingerichtet werden.

38 Der demographische Wandel schlägt sich auch in der Bundespolitik nieder: Politik  
39 wird für die geburtenstarken Jahrgänge gemacht, die nun in Rente gehen.  
40 Zukunftsrelevante Themen werden verstärkt aufgeschoben. Dazu gehören der  
41 Klimawandel, die Digitalisierung oder die Herausforderungen in der

- 42 Bildungspolitik. Aus diesem Grund müssen auch auf Bundesebene Jugendliche das  
43 Wahlrecht ab 16 bekommen.

## **Begründung**

Erfolgt mündlich.

## A2 GRÜNE JUGEND SAAR fordert Steuer auf süßes Gift!

Gremium: LAG Verkehr, Digitalisierung, Gesundheit  
Beschlussdatum: 08.04.2018  
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

- 1 Die Grüne Jugend Saar fordert Maßnahmen, die der zunehmenden Fettleibigkeit und  
2 Folgeerkrankungen wie Herzkrankheiten oder Typ-2-Diabetes entgegensteuern.
- 3 Zucker, insbesondere der Haushaltszucker Saccharose ist mittlerweile einer der  
4 größten Bestandteile unserer Ernährung. Grund ist, dass er als billiger  
5 Zusatzstoff Produkte streckt und haltbar macht. Dadurch wird außerdem  
6 triebhaftes Essen ausgelöst.
- 7 Jede\*r Durchschnittsbürger\*in nimmt jeden Tag etwa 70 Gramm zugesetzten Zucker  
8 zu sich, da die Lebensmittelindustrie vielen Nahrungsmitteln künstlich Zucker zu  
9 führt. Die Gefahren sind mittlerweile unumstritten. Der hohe Zuckerkonsum führt  
10 langfristig zu Adipositas und Typ-2-Diabetes, an dem mehr als 6 Millionen  
11 Menschen in Deutschland leiden.
- 12 Für die Grüne Jugend Saar ist klar, dass die Gesundheit der Menschen geschützt  
13 werden sollte. Auch aus wirtschaftlicher Sicht kann es nicht lohnend sein, dass  
14 70% der Ausgaben im Gesundheitswesen auf vermeidbare, durch Zucker ausgelöste  
15 Erkrankungen zurückgehen.
- 16 Eine Maßnahme ist die Einführung einer Zuckersteuer nach dem Vorbild von  
17 Großbritannien. Höhere Preise führen besonders bei einkommensschwachen Gruppen  
18 zu einer starken Senkung des Zuckerkonsums. Außerdem haben in Großbritannien  
19 Hersteller\*innen reagiert und den Gehalt an Zucker in Softdrinks drastisch  
20 verringert.
- 21 Die Grüne Jugend Saar fordert außerdem die Einführung einer Ampel-Kennzeichnung  
22 auf Lebensmitteln, damit Verbraucher\*innen selbstbestimmt ihren Konsum bestimmen  
23 können. Viele zuckerhaltige Lebensmittel werden mit Begriffen "Light" und "Low-  
24 Fat" vermarktet, während die Angabe der Inhaltsstoffe intransparent bleibt und  
25 in die Irre führt. Darum sollten Bürger\*innen genau einschätzen können, wie  
26 gesund die Lebensmittel tatsächlich sind. Auch sollte verstärkt an Schulen über  
27 die Gefahren einer zuckerhaltigen Ernährung aufgeklärt werden. Oftmals sind  
28 Eltern über den Gehalt an Zucker in Softdrinks, Fruchtjoghurt und Müsliriegeln  
29 nicht informiert. Außerdem sollten verstärkt Projekte gefördert werden, die zu  
30 einer gesunden und ausgewogen Ernährung aufrufen.
- 31 Die Grüne Jugend Saar sieht das Recht auf Information, der Schutz der Gesundheit  
32 und die Aufklärung im Mittelpunkt und fordert die Bundes- und Landesregierungen  
33 zum Handeln auf.

## A3 Güterverkehr in Deutschland

Antragsteller\*in: Tim Gilzendegen

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Den Güterverkehr auf die Schiene bringen und zu sichern und voranzubringen -  
2 dazu gehört auch ein starkes Konzept zum Bahnverkehr. Als klimafreundliches und  
3 ressourcenschonendes Verkehrsmittel muss die Bahn im Rahmen der Verkehrswende  
4 wieder mehr Bedeutung erlangen.

5 Gerade für den Klimaschutz ist es entscheidend, statt den LKW-Verkehr zu  
6 fördern, auf die Bahn als Verkehrsträger für Güter und Personen zu setzen.

7 Dabei wird es immer wichtiger, wenn es sich um staatsübergreifenden Güterverkehr  
8 handelt, dass die Infrastruktur der Länder im Bahnverkehr weit genug ausgebaut  
9 wird. Die bisherige Verkehrswegeplanung ist für uns unzureichend. Ziel sollte,  
10 sein, das vorhandene Schienennetz weiter zu elektrifizieren und alternative  
11 Antriebssysteme zu fördern.

12  
13 Die Grüne Jugend Saar fordert den Bahnstreckenausbau um die Knotenpunkte.  
14 Dadurch wird der Güterverkehr wieder auf die Schiene verlegt, während Straßen  
15 geschont werden. Unter dem Aspekt des Umweltschutzes ist der Ausbau des  
16 Schienenverkehrs wünschenswert. In Deutschland wurden Jahrhunderte lang Güter  
17 über die Schienen transportiert. Doch heutzutage werden immer mehr Lkws auf den  
18 Straßen dazu genutzt. Grund dafür ist die steigende Schienenmaut sowie die  
19 gesunkenen LKW-Mautsätze.

20 Im Moment werden nur 17% der Güter über die Schiene transportiert. Wir wollen,  
21 dass der Anteil der des Güterverkehrs auf 25% steigt.

22 Zwar ist der Strom, der die Züge antreibt, nicht nur erneuerbar. Dennoch werden  
23 sowohl bei dieselbetriebenen als auch bei einem mit Strom angetriebenen Zug  
24 ungefähr ein Fünftel der Treibhausgase im Vergleich zum LkW vermieden. Außerdem  
25 fährt der LkW im Durchschnitt eine Stunde länger im Vergleich des Zuges, obwohl  
26 der Personenverkehr vorrang hat und die Züge leicht ausgebremst werden. Wir  
27 fordern, die Strecken zu fördern. damit die Züge noch schneller ihr Ziel  
28 erreichen können und sich der Nutzen daraus Umwelt, Mensch und Handel mehr  
29 lohnt.

30 Laut Experten gibt es dort Probleme, wo sich in Blockabschnitten nur ein Zug  
31 aufhalten darf. Dadurch müssen andere Güterzüge warten, falls ein anderer Zug  
32 ihre Strecke passiert. Dafür soll es 17 Knotenpunkte in Großstädten geben, die  
33 dem nicht gewachsen sind. Besonders überlastete Knoten und Engpässe sollten  
34 zuerst ausgebaut werden. Der Ausbau für die Blockabschnitte und den 17  
35 Knotenpunkten sollte finanziell unterstützt werden vom Bund, den betroffenen  
36 Bundesländern und der DB.

37  
38 Wir als Grüne Jugend Saar fordern den Ausbau und Erhalt der nötigen  
39 Infrastruktur für einen profitablen Güterverkehr. Die Bahnstrecken im Land  
40 müssen dabei gesichert werden. Wichtig sind auch Güterbahnhöfe zum Umschlagen  
41 und Laden sowie die Förderung von Gleisanschlüssen.

## Begründung

Bsp.: Ein Lkw mit einem Euro 6 Motor verbraucht 36l/km. Würden wir die Strecke von Hamburg nach Basel nehmen die eine Entfernung von 813km beträgt und diese Strecke mit einem Lkw abfahren und mit einem Güterzug. Der Zug würde nur 7h30 fahren und der LKW eine ganze Stunde länger. In Zahlen sind das bei dem LKW 76.974,84kg Co2 und bei dem Güterzug nur 38487,42kg Co2. Rund 30 LKWs werden dadurch ersetzt.

## A4 Chancen der Digitalisierung nutzen!

Gremium: LAG Verkehr, Digitalisierung, Gesundheit  
Beschlussdatum: 19.08.2018  
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Die Grüne Jugend Saar sieht die Digitalisierung als eine der größten  
2 Herausforderungen für Politik und Gesellschaft. Dazu müssen wir sowohl die  
3 Chancen der Digitalisierung und der digitalen Medien erkennen, als auch die  
4 Gefahren und Nachteile. Wichtig ist für die Grüne Jugend Saar, dass grüne  
5 Politik auf diese Entwicklungen reagiert und Lösungen für alle Bereiche, in die  
6 die Digitalisierung reinreicht, verwirklicht.

7 Im Fokus steht dabei die Verknüpfung von ökologischer Verantwortung und  
8 ökonomischer Vernunft. Digitalisierung kann die Wirtschaft stärken, den  
9 Klimaschutz voranbringen und Bürger\*innen Teilhabe ermöglichen. Auch sehen wir  
10 die Schaffung eines zukunftsfähiges Bildungssystem als Kernaufgabe der Politik.

11 Wir möchten die Chancen der Digitalisierung für die Vorantreibung der  
12 Energiewende und die Einhaltung der Klimaziele nutzen. Auch muss besonders auf  
13 dem Arbeitsmarkt der Mensch im Mittelpunkt bleiben und auf den mit der  
14 Digitalisierung teilweise einhergehenden Verlust von Arbeitsplätzen reagieren.

### 15 I. Bildung und Forschung

16 Für eine umfassende, zukunftsorientierte Bildung muss Schülerinnen und Schülern  
17 der Einstieg in dem Umgang mit digitalen Medien ermöglicht werden.

18 Zukunftsfähig ist unser Bildungssystem nur dann, wenn es auch auf den  
19 Arbeitsmarkt der Zukunft vorbereitet. Dieser wird stark von  
20 Dienstleistungstätigkeiten geprägt und wird von der Digitalisierung umgestaltet.  
21 Einfache Tätigkeiten können immer mehr durch Einsatz von Maschinen und Computern  
22 ersetzt werden. Bildung ist für die Entwicklung Deutschlands die wichtigste  
23 Ressource.

24 Dank Online Studiengängen und Fernstudienangeboten ist es für mehr und mehr  
25 Menschen möglich, trotz vielfältiger Lebenssituationen an Fortbildungen und  
26 universitäten Studiengängen teilzunehmen. Wir setzen uns für den Ausbau von  
27 Online-Vorlesungen, die Bereitstellung von Skripten und Materialien im Internet  
28 sowie die Einrichtung von Fernstudienangeboten ein.

29 Im Bereich der Forschung und Wissenschaft muss die fachliche Verknüpfung von IT-  
30 Fächern und anderen Bereichen wie Energie, Landwirtschaft und Klimaforschung  
31 vorangetrieben werden. Nur so können wir die Chancen der IT-Expertise auch für  
32 das Gemeinwohl nutzen.

33 Wir unterstützen außerdem den Ausbau des Standortes für IT-Sicherheit und  
34 Entwicklung künstlicher Intelligenz im Saarland. Das Saarland muss digitale  
35 Entwicklungen begleiten und selbst vorantreiben.

36 Digitale Medien bieten im Bildungsbereich viele Chancen. Allerdings ist der  
37 Schutz von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung, insbesondere im  
38 Hinblick auf die ständig wachsende digitale Medienwelt. Kinder und Jugendliche  
39 müssen umfassend über die Risiken der Handy- und Internetnutzung aufgeklärt  
40 werden. Außerdem sollten Lehrer\*innen so umfassend geschult sein, dass sie



41 Schüler\*innen mediale Kompetenzen und die damit verbundenen Chancen näherbringen  
42 können und sie bei einem aufgeklärten und kritischen Umgang damit unterstützen  
43 können. Medienkompetenz ist eine wichtige Grundlage für das lebenslange Lernen  
44 und sollte auch in der schulischen Ausbildung nicht vernachlässigt werden.  
45 Deswegen fordern wir die Ausweitung der Angebote für Lehrer\*innen, Schüler\*innen  
46 und Eltern.

47 In Anbetracht dessen, dass die Arbeitswelt sich in den nächsten Jahren rasant  
48 entwickelt, müssen Kinder auf die Berufe von Morgen vorbereitet werden. Wichtig  
49 ist, dass kommende Generationen der digitalen Arbeitswelt gewachsen sind. Dazu  
50 müssen die Lehrpläne an Schulen angepasst und Weiterbildungsmöglichkeiten für  
51 Erwachsene angeboten werden. Nur so können wir eine Bildung gewährleisten, die  
52 auch wirklich auf den Arbeitsmarkt vorbereitet.

53 Selbstverständlich müssen die Schulen so ausgestattet sein, dass der Umgang mit  
54 digitalen Medien zeitgemäß und einfach erfolgen kann. Wichtig ist eine sinnvolle  
55 Grundausstattung der Schulen mit Geräten und eine ausreichende  
56 Internetanbindung.

## 57 II. Wirtschaft und ländlicher Raum

58 Besonders im ländlichen Raum können digitale Angebote die Teilhabe stärken. Dazu  
59 gehören die Möglichkeit, Behördengänge online zu erledigen oder  
60 Universitätsvorlesungen am Tablet mitzuverfolgen. Wir fordern Bildungszugänge für  
61 ländliche Gebieten, wie zB. E-Learning oder Open Access. Die digitale  
62 Infrastruktur soll vor allem in den Bereichen der Basisversorgung in Bildung,  
63 Kita, Pflege und öffentlichem Nahverkehr ausgebaut werden.

## 64 III. ÖPNV

65 Auch im Bereich des ÖPNV lassen sich durch den digitalen Fortschritt  
66 Verbesserungen umsetzen. Freies, funktinonierendes WLAN sollte in Bus und Bahn  
67 selbstverständlich sein. Dafür sollten sich die Landesregierungen und Kommunen  
68 verstärkt einsetzen.

69 Fahrgastinformationen können durch Apps, Internetangebote und digitale Anzeigen  
70 nicht nur verbessert werden, sondern auch barrierefrei zugänglich werden. Dazu  
71 gehören zum Beispiel Zugänglichkeit für sehbehinderte Menschen oder Menschen,  
72 die auf leichte Sprache zurückgreifen.

73 Wichtig ist auch die Verknüpfung von Verkehrssystemen. Um Menschen die einfache  
74 Nutzung des ÖPNVs möglich zu machen, muss über einen Mobilpass auf sämtliche  
75 Angebote Zugriff bestehen. Car-Sharing, Bahn oder Bus müssen über eine einziges  
76 Angebot verknüpft werden, damit Bürger\*innen unkompliziert von A nach B kommen.  
77 Hier sind die digitale Möglichkeiten, wie zum Beispiel Echtzeitinformationen,  
78 weiter zu nutzen.

## 79 VI. Medien

80 Wir fordern eine Reform der Rundfunkbeiträge. Rundfunkbeiträge sollen für  
81 Studierende und Auszubildene ganz wegfallen. Auch sollen Unterhaltungs- und  
82 Sportformate über einen zusätzlichen optionalen Beitrag bezogen werden können.  
83 Der Pflichtbetrag für Nachrichten- und Bildungssendungen soll dabei niedriger  
84 ausfallen.

## 85 VII. Digitale Infrastruktur

86 Schnelles Internet sollte in allen Haushalten und Unternehmen selbstverständlich  
87 sein. Knapp ein Drittel der Deutschen haben immer noch keinen Zugang zu 50  
88 Mbit/s. Damit belegt Deutschland beim Glasfaser-/Breitbandausbau für schnelles  
89 Internet in Europa den vorletzten Platz. Wir fordern verbindliche Ziele für  
90 schnelles Internet. Langfristig sollen die 60 Mbit/s nur ein Zwischenschritt  
91 sein. Besonders von digitalen Innovationen, wie zB. automatisierte Fahrzeuge,  
92 profitieren wir nur, wenn die geeignete Infrastruktur dazu gegeben ist.

93 Außerdem soll Verbraucherinnen und Verbrauchern das zustehen, was ihnen in  
94 Werbungen versprochen wird.

95 WLAN und Freifunk sollten der Öffentlichkeit frei zur Verfügung stehen.  
96 Insbesondere im Saarland besteht ein Bedarf am Ausbau der freien WLAN Zugänge.

#### 97 VIII. Datenschutz

98 Die Digitalisierung birgt auch Risiken. Wir streiten für das Recht auf  
99 Privatheit und Datenschutz. Außerdem positionieren wir uns gegen  
100 Vorratsdatenspeicherung und Massenüberwachung. Wir fordern anlassbezogene  
101 Datenerhebungen und - Auswertungen statt ungezielter Überwachung.

102 Wir fordern auch, dass das in der EU-Datenschutzgrundverordnung verankerte  
103 "Recht auf Vergessenwerden" leicht durch die Nutzer\*innen umgesetzt kann. Sie  
104 sollen leicht erkennen, auf welche Weise sie von ihrem Recht auf Löschung ihrer  
105 Daten nachkommen können.

106 Für digitale Waren und Dienstleistungen müssen verpflichtende IT-  
107 Sicherheitsstandards gewahrt werden. Auch brauchen wir besser ausgestattete,  
108 unabhängige IT-Sicherheitsbehörden.

109 Wir wollen, dass datenschutzfreundliche Unternehmen gefördert werden und die  
110 durch die Datenschutzgrundverordnung gesetzten Standards ein Wettbewerbsvorteil  
111 für Europa werden.

112 Außerdem soll in die technische Datenschutzforschung investiert werden.  
113 Aufsichtsbehörden, die das Datenschutzrecht durchsetzen, sollen gut ausgestattet  
114 werden.

#### 115 VIX. Bürgerbeteiligung und Transparenz

116 Wir möchten die Bürger\*innen-Beteiligung und Transparenz durch E-Government und  
117 Open Data verstärken-

118 Dazu gehören barrierefreie E-Government-Dienstleistungen und die Möglichkeit  
119 durch Open Government, Bürgerinnen und Bürger an Entscheidungen des Staates zu  
120 beteiligen. Dennoch müssen Alternativen für die Menschen bestehen, die digitale  
121 Verwaltungsleistungen nicht nutzen möchten. Open Government ist der  
122 Sammelbegriff für Konzepte und Ideen, die sich mit der Öffnung des Staates und  
123 der Verwaltung beschäftigen und die eine intensivere Zusammenarbeit  
124 gemeinschaftlicher Belange ermöglicht.

125 Außerdem sollen durch Open-Data-Regelungen Behörden verpflichtet werden,  
126 vorhandene Daten von sich aus und leicht auffindbar für die Öffentlichkeit  
127 bereitzustellen. Open Data bezeichnet die Bereitstellung von Daten, die ohne  
128 Einschränkungen genutzt, weiterverbreitet und wiederverwendet würden.

129 Des Weiteren gibt es bereits Möglichkeiten, Bürgerinnen und Bürger verstärkt zu  
130 beteiligen. Dazu gehören unter anderem der Mängelmelder oder Liquid Feedback.  
131 Diese Konzepte werden jedoch nur wenig genutzt. Es braucht einen offenen Dialog  
132 und den Mut, diese Konzepte auszuprobieren und Bürgerinnen und Bürger darin  
133 einzubinden.

134 Auch sollen internationale und europäische Prozesse transparenter gestaltet  
135 werden. Europäische und internationale Sachverhalte können durch digitale  
136 Möglichkeiten mitbestimmt werden.

137 In Vergangenheit hat sich immer wieder gezeigt, wie die digitale Vernetzung von  
138 Menschen den Status Quo ändern kann. Auch sind die Folgen von Zensur im Internet  
139 für die Gesellschaft fatal. Digitalisierung schafft Transparenz - und ist damit  
140 eine Chance für unsere Demokratie. Allerdings nutzen auch antidemokratische  
141 Kräfte diese Möglichkeit der Mobilisierung. Hetze kann im Netz beinahe  
142 ungefiltert verbreitet werden. Wir möchten jedoch keine Internetzensur und  
143 Sperren, sondern fordern eine konsequente Strafverfolgung und Aufklärungsarbeit.  
144 Auch müssen die sozialen Netzwerke stärker in die Verantwortung gezogen werden.

#### 145 IX. Umwelt und Landwirtschaft

146 Digitalisierung und Ökologie sollten kein Widerspruch sein. Viel mehr kann  
147 Digitalisierung zum ökologischen Umbau unserer Gesellschaft beitragen. Dazu  
148 müssen wir digitale technische Innovationen vorantreiben. Vorhandene Ressourcen  
149 müssen effizienter genutzt und geteilt werden. Die Grüne Jugend Saar setzt sich  
150 für eine ökologische und soziale Perspektive auf den digitalen Wandel ein.

151 Energieversorgung, die sich aus erneuerbaren Energien speist, braucht eine  
152 dezentrale Stromerzeugung. Intelligent gesteuerte Energienetze, sogenannte Smart  
153 Grids machen dem Konsumenten möglich, selbst Strom ins Netz einzuspeisen und mit  
154 einer App zu steuern. Diese müssen datenschutzkonform sein und höchsten IT-  
155 Sicherheitsstandards entsprechen.

156 Konzepte, die Ressourcen schonen und verteilen, müssen auch in der Öffentlichkeit  
157 beworben werden und weiter vorgebracht werden. Dazu zählt zum Beispiel die App  
158 Food-Share, die dazu beiträgt, dass Menschen ihre Lebensmittel teilen statt  
159 wegwerfen. Dadurch entstehen auch neue Geschäftsfelder.

160 Auch die Digitalisierung der Landwirtschaft kann zu einer ökologischen  
161 Entwicklung beitragen. Durch Sensoren kann unter anderem das Verhalten und die  
162 Bewegungsabläufe von Tieren aufgezeichnet werden. Durch SMS oder Email können  
163 die Landwirte benachrichtigt werden, wenn ein Tier sich auffällig verhält. Auch  
164 können durch Melkroboter bei jedem Melkgang Daten aufgezeichnet werden, die für  
165 die Tiere angenehmer sind und den Landwirt frühzeitig informieren, wenn  
166 krankheitsbedingte Auffälligkeiten vorliegen. Dadurch kann auf den Einsatz von  
167 Antibiotika verzichtet werden.

168 Auch kann durch Robotik der Boden effizienter und umweltschonender genutzt  
169 werden. Es gibt bereits Agrarroboter, die einzelne Maiskörner dort ablegen, wo  
170 sie gut wachsen. Durch eine Echtzeitanalyse wissen Landwirte nicht nur, welche  
171 Flächen sie auf welche Weise nutzen, sondern auch, wie viel Dünger notwendig  
172 ist. Somit sinkt die Belastung der Böden, des Grundwassers und der Luft.

173 Allerdings sehen wir auch die Gefahren der Digitalisierung der Landwirtschaft:  
174 Die Bindung zwischen Mensch und Tier wird dadurch nicht mehr gewährleistet. Auch

175 stehen kleine Betriebe unter Druck, die sich diese Geräte nicht leisten können.  
176 Ein weiteres Problem bildet der Datenschutz, da einige Anbieter die Daten  
177 sammeln und auswerten.

178 Aus diesem Grund fordern wir eine Digitalisierung der Landwirtschaft, die  
179 soziale Aspekte und die Bindung zwischen Mensch und Tier nicht außer Acht lässt.  
180 Außerdem soll vorallem das Umwelt- und Tierschutz im Vordergrund stehen. Start-  
181 Ups, die Ideen entwickeln, die das Gemeinwohl fördern, sollen eine besondere  
182 Förderung erhalten. Es bedarf außerdem einer besser geförderten  
183 wissenschaftlichen Forschung im Bereich der digitalen, ökologischen und  
184 nachhaltigen Landwirtschaft.

## A5NEU 5 Punkte für eine zukunftsfähige Universität des Saarlandes

Antragsteller\*in: Jeanne Dillschneider, Lorraine Ring

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Die Universität des Saarlandes hat eine enorme Bedeutung für das Saarland und  
2 die Großregion. Bei rund 16.900 Studierenden ist die Universität nicht nur  
3 Magnet für viele ausländische Studierende, sondern stärkt das Saarland als  
4 Forschungs- und Wissenschaftsstandort im Herzen Europas.

5 Für uns ist klar, dass der Erhalt der Universität und ihr Ausbau eine der  
6 obersten Prioritäten der saarländischen Landespolitik sein sollte.

### 7 1. Universität finanzieren

8 Der Sparkurs an der Universität hat viel Schaden angerichtet. Seien es marode  
9 Gebäude, weniger Fächerangebote oder die Entlassung von Lehrpersonal, die  
10 Universität enttäuscht in vielen Angelegenheiten. Wir wollen nicht nur, dass der  
11 Sanierungsstau beendet werden kann, sondern auch, dass die Fächervielfalt an der  
12 Universität erhalten wird. Wir wollen verhindern, dass die Qualität und  
13 Attraktivität der Universität durch einen rigiden Sparkurs weiter sinkt. Denn  
14 gerade wer an der Bildung spart, spart an der Zukunft des Landes.

15 Auch die Verwaltungsgebühr sollte dringend abgeschafft werden. Nicht nur liegt  
16 sie einkommensschwachen Studierenden stark zur Last, auch rechnet sie sich durch  
17 den Personalaufwand für die Universität überhaupt nicht.

### 18 2. Universität vernetzen.

19 Obwohl Saarbrücken eine Studentenstadt ist, ist in der Stadt nicht viel davon zu  
20 spüren. Wir fordern eine bessere Zusammenarbeit zwischen der Stadt Saarbrücken  
21 und der UdS. Außerdem sollte die Anbindung durch ÖPNV und Radwege verbessert  
22 werden. Viele Studierende kommen mit dem Auto. Nur mit einem sinnvoll getakteten  
23 ÖPNV, der insbesondere auch nach Homburg und in den Saarpfalzkreis besser  
24 angebunden ist, werden Studierende auch darauf zugreifen.

### 25 3. Universität digitalisieren.

26 Wir begrüßen die Eröffnung des Helmholtz-Zentrums auf dem Campus. Die  
27 Universität sollte Vorreiterin im Bereich der künstlichen Intelligenz und  
28 Cybersicherheit werden. Nur so können wir gewährleisten, dass sich  
29 Forscher\*innen im Saarland ansiedeln und die Universität im bundesweiten  
30 Vergleich mithalten kann. Allerdings sollte man auch andere Studiengänge mit IT-  
31 Fächern verknüpfen, wie zB. Rechtswissenschaften oder Interkulturelle  
32 Studiengänge. Darunter verstehen wir jedoch keine reine Fokussierung auf IT-  
33 Wissenschaften an der saarländischen Universität, der andere Disziplinen unter  
34 dem Deckmantel der Begleitforschung auf Abstellgleis führt. Gerade die  
35 Digitalisierung und Technisierung der Gesellschaft benötigt unabhängige,  
36 langfristige und auch eine kritische wissenschaftliche Forschung, wie an einigen  
37 Universitäten etwa zu Big Data oder dem Themenkomplex der Mensch-Technik-  
38 Interaktion. Das Potenzial der Sozialwissenschaften darf hierzu nicht weiter  
39 ignoriert werden, wie es auch die Landesregierung an der saarländischen  
40 Universität mit ihrer Fokussierung auf IT-Wissenschaften aktuell tut und Sozial-  
41 und Geisteswissenschaften über Jahr aus der Saar-Uni gespart hat.

42

43 Wir fordern daher eine weitreichende Finanzierung der universitären  
44 Bildungslandschaft sicherzustellen und Sozial- und Geisteswissenschaften im  
45 Saarland zu stärken. Als ersten Aufschlag im Saarland sehen wir etwa die  
46 Schaffung einer eigenständigen und unabhängigen Einrichtung für  
47 sozialwissenschaftliche Technikforschung. Gerade im Zeitalter der  
48 Digitalisierung müssen wir die passende Vorbereitung für die neu entstehenden  
49 Berufe bieten.

50 Des Weiteren sollten die Abläufe an der Universität digitalisiert werden. Mit  
51 der UdS-Card könnten in Zukunft alle Transaktionen am Campus möglich sein. Auch  
52 Online-Vorlesungen oder E-Archive sind Schritte zu einer modernen, digitalen  
53 Universität.

#### 54 4. Universität internationalisieren

55 Die Universität des Saarlandes ist eine Universität der Großregion. Wir fordern,  
56 dass die Universität internationaler wird und den Standortvorteil im Herzen  
57 Europas nutzt. Besonders gut finden wir die Idee einer europäischen Universität.  
58 Dadurch können Studierende an mehreren europäischen Standorten unbürokratisch  
59 und leicht studieren und mehr als eine europäische Fremdsprache lernen. Nicht  
60 nur fordern wir damit den europäischen Zusammenhalt und Stärken unsere  
61 europäischen Werte, sondern machen europäische Universitäten wettbewerbs- und  
62 zukunftsfähig. Gerade im Bereichen der Klimaforschung oder Digitalisierung  
63 bietet sich die Zusammenarbeit in der Großregion an.

#### 64 5. Universitäre Lehre verbessern.

65 Die Universität lebt von ihrem breiten Angebot an Fächern. Wir wollen, dass  
66 diese Vielfalt erhalten bleibt. Auch kleine Studiengänge dürfen nicht den  
67 Sparzwängen unterliegen. Des Weiteren fordern wir die Einrichtung von  
68 Genderstudies und die Förderung von Studiengängen in den Bereichen Erneuerbare  
69 Energien, Klimaforschung und Nachhaltigkeit.

70 Doch um die Qualität der Lehre zu gewährleisten, darf nicht am Lehrpersonal  
71 gespart werden. Auch müssen Tutorien und AGs für Studierende erhalten bleiben.

#### 72 6. Universität für Alle

73 Die Universität des Saarlandes sollte ein Ort sein, an dem alle Studierende sich  
74 willkommen fühlen. Deswegen lehnen wir Vereinigungen und Hochschulgruppen, die  
75 rassistisch, sexistisch oder auf andere Art auf die Diskriminierung von Menschen  
76 ausgerichtet sind, ab. Wir stehen für eine Universität, in der besonders auf die  
77 Gleichstellung von Frauen, Inter- und Transpersonen hingewirkt wird. Dafür  
78 müssen zum einen die zuständigen Referate im AstA, als auch die  
79 Gleichstellungsbeauftragte der Universität gestärkt werden. Außerdem befürworten  
80 wir die Einstellung von Dozentinnen, Professorinnen und Mitarbeiterinnen, da  
81 besonders innerhalb der Naturwissenschaften und der juristischen Fakultät immer  
82 noch ein Ungleichgewicht herrscht. Wichtig sind zudem Projekte und  
83 Veranstaltungen, die Frauen in der Lehre stärken. Wir unterstützen die Gründung  
84 und Fortentwicklung der Initiative "Unitoo", die sich dafür einsetzt, Opfern von  
85 Missbrauch und sexueller Belästigung an der Universität eine studentische  
86 Ansprechperson bereitzustellen und auf Missstände hinzuweisen. Des Weiteren muss  
87 die Universität für chronisch Kranke und Menschen mit Behinderung barrierefrei  
88 zugänglich sein.

## Unterstützer\*innen

Fabian Müller (Grüne Jugend Neunkirchen); Tim Gilzendege (Grüne Jugend Saarlouis); Matthieu Dillschneider (Grüne Jugend Merzig-Wadern); Lukas Paltz (Grüne Jugend Blieskastel); Lisa Wätzold (Grüne Jugend Saarbrücken); Nick Lohmann (Grüne Jugend Merzig-Wadern); Lorraine Ring (Vorsitzende Grüne Hochschulgruppe Saar)

## A6 Polizei - dein Freund und Helfer?

Gremium: LAG Demokratie, Innenpolitik & Antifaschismus  
Beschlussdatum: 17.08.2018  
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

- 1 In vergangener Zeit haben sich in mehreren Bundesländern, allen voran Bayern,  
2 die Polizeigesetze verschärft. Damit soll das "Sicherheitsgefühl" der  
3 Bevölkerung wiederhergestellt werden.
- 4 Wir als Grüne Jugend Saar sind der Ansicht, dass symbolische und aktionistische  
5 Maßnahmen jedoch keinen positiven Einfluss auf die Sicherheit der Bürger\*innen  
6 haben, sondern lediglich Ängste verstärken und die Freiheit einschränken.
- 7 Für uns ist wichtig, dass die vorhandenen Gesetze genutzt und angewendet werden,  
8 anstatt die Polizei mit immer weitreichenden Befugnissen auszustatten. Außerdem  
9 müssen mehr Maßnahmen zur Prävention im sozialen Bereich getroffen werden, um  
10 von vorneherein Kriminalität zu bekämpfen.
- 11 Auch lehnen wir Maßnahmen wie eine unverhältnismäßige, flächendeckende  
12 Videoüberwachung, die das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung stärken sollen, ab.
- 13 Vielmehr muss das Personalproblem der saarländischen Polizei durch höhere  
14 Einstellungszahlen gelöst werden. Besonders im Bereich der Prävention sowie der  
15 Kriminalitätsbekämpfung fehlen zurzeit Stellen. Auch darf keine Polizei aus der  
16 Fläche abgezogen werden.
- 17 Besorgniserregend ist die PAG-Novelle in Bayern, in der Begriff der "drohenden  
18 Gefahr" eingeführt wurde. Diesem unbestimmten Rechtsbegriff nach ist die  
19 Grundlage für eine präventive polizeiliche Maßnahme bereits die Gesinnung der  
20 Betroffenen. Es soll damit effektiver gegen Gefährder vorgegangen werden, die  
21 noch nicht strafrechtlich in Erscheinung getreten sind und von denen keine  
22 konkrete Gefahr ausgeht. Dadurch wird die Schwelle für Grundrechtseingriffe  
23 gesenkt. Für uns ist damit die Grenze des verfassungsrechtlich Zulässigen  
24 überschritten.
- 25 Des Weiteren darf gemäß des PAGs die Polizei Menschen ohne richterlichen  
26 Vorbehalt zur Abgabe von DNA-Proben zwingen können. Auf Demonstrationen darf  
27 anlasslos videoüberwacht werden, Briefe dürfen ohne konkreten Verdacht geöffnet  
28 werden, ohne dass die Betroffenen davon benachrichtigt sind.
- 29 Wir sehen in dem PAG keine Verbesserung der aktuellen Sicherheitssituation  
30 sondern eine Einschränkung der Rechte eines jeden Bürgers und jeder Bürgerin.
- 31 Statt der totalen Überwachung brauchen wir eine gut organisierte und gut  
32 ausgestattete Polizei, die ihren Aufgaben auch gerecht werden kann. Die  
33 aktuellen Mängel innerhalb der Polizei können nicht mit Überwachung kompensiert  
34 werden. Die einzige Möglichkeit zur Verbesserung des Polizeiapparates und der  
35 allgemeinen Sicherheit kann nur im Einstellen weiterer Polizist\*innen und dem  
36 Ausbessern vorhandener Mängel bestehen. Darüber hinaus wäre das Einsetzen  
37 eines/-r unabhängigen Polizeibeauftragte\*n zur Kontrolle der Polizeistrukturen  
38 ein angebrachter Schritt der mit Sicherheit im Sinne aller Bürger\*innen wäre.  
39 Mit einem/-r unabhängigen Polizeibeauftragte\*n könnten Probleme und Fehler bei  
40 der Polizei besser erkannt und verbessert werden.



41 Wir als Grüne Jugend Saar lehnen diese polizeilichen Befugnisse entschieden ab  
42 und fordern auch die saarländische Landesregierung auf, von diesen Maßnahmen  
43 abzusehen und eine Novelle des SPolG bürger\*innen nah und verhältnismäßig zu  
44 gestalten.

## A7 MUT ZU EUROPA!

Gremium: LAG Europa  
Beschlussdatum: 22.08.2018  
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

- 1 Wir als Grüne Jugend Saar sehen uns als überzeugte Europäer\*innen. Dabei möchten
- 2 wir nicht Europa nicht nur mit seinen Vorteilen sehen, sondern Europa
- 3 mitgestalten und verbessern. Die Europäische Union steht als Garant für
- 4 Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.
- 5 Doch um den rechtspopulistischen und europafeindlichen Strömungen zu entgegnen,
- 6 müssen die Europäische Idee stärken und weiterentwickeln.
- 7 Die Grüne Jugend Saar setzt sich für die Europawahl 2019 dafür ein, Europa
- 8 weiter zu demokratisieren.
- 9 Wir sind überzeugt, dass strukturelle Änderungen Europa langfristig stärken
- 10 können.
- 11 Dazu gehört, die durch den Brexit freigewordenen Plätze über transnationale
- 12 Listen zu wählen. Auch unterstützen wir die Idee, die Hälfte aller Abgeordneten
- 13 über transnationale Listen zu wählen.
- 14 Das Europäische Parlament ist von allen Institutionen als einzige direkt
- 15 gewählt. Dazu soll es auch das Recht haben, Gesetzesvorschläge einzubringen.
- 16 Für uns ist klar, dass die europäische Integration unerlässlich ist um den
- 17 Kontinent weiterhin voranzutreiben und um Wohlstand, Frieden, Freiheit ,
- 18 Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu sichern. Dabei muss Europa aber auch
- 19 solidarischer, sozialer und innovativer werden. Um die dazu dringend notwendigen
- 20 Reformen in Angriff zu nehmen braucht es allerdings einen Konsens der
- 21 Mitgliedstaaten zur Erneuerung der EU und zur Vertiefung der Integration
- 22 innerhalb dieser. Da dieser Konsens leider aktuell nicht gegeben ist, fordern
- 23 wir die Bundesregierung dazu auf zusammen mit den anderen reform- und
- 24 integrationswilligen Staaten der EU voranzugehen um wichtige Reformen besser
- 25 durchsetzen zu können (Europa der verschiedenen Geschwindigkeiten). Allerdings
- 26 sollte dabei die Entwicklung sowohl in den übrigen Staaten der EU, als auch in
- 27 weiteren europäischen Staaten, die nicht Mitglied der EU sind, nicht außer Acht
- 28 gelassen werden. In diesen Ländern sollten proeuropäische Bestrebungen aktiv
- 29 gefördert werden. Zudem sollte ein unkomplizierter Übergang in die Gruppe der
- 30 reformorientierten Staaten selbstverständlich jederzeit möglich sein.
- 31 Die Grüne Jugend Saar setzt sich außerdem für eine humane europäische
- 32 Geflüchtetenpolitik ein. So unterstützen wir die Forderung nach einem Klimapass,
- 33 der Klimaflüchtlingen aus den besonders vom Klimawandel betroffenen
- 34 Südseeregionen eine unkomplizierte Einreise in die EU gewähren soll. Zudem
- 35 fordern wir die Bundesregierung dazu auf sich für eine solidarische Verteilung
- 36 der Geflüchteten innerhalb der Europäischen Union einzusetzen und notfalls auch
- 37 über einen Verteilungsschlüssel zwischen aufnahmebereiten Staaten innerhalb der
- 38 Union als Übergangslösung nachzudenken.
- 39 Zudem setzen wir uns für eine effektive Besteuerung von Großunternehmen wie
- 40 Google und Amazon in der EU ein. Wir fordern das stopfen von
- 41 Steuerschlupflöchern und die Einführung einer einheitlichen Unternehmenssteuer
- 42 in der Europäischen Union.

43 Außerdem sollten Jugendliche als Akteure in der Europäischen Union gestärkt  
44 werden. Dazu sollte der Europäische Freiwilligendienst weiter ausgebaut und  
45 finanziell gefördert werden. Außerdem sollten die Rahmenbedingungen für  
46 europäisches ehrenamtliches Engagement verbessert und vereinfacht werden.

47 Die Forderung nach einem freien Interrail-Ticket für jede\*n EU-Bürger\*innen  
48 unterstützen wir ebenfalls. Nur so kann ein europäisches Gefühl von  
49 Zusammengehörigkeit vermittelt und Europa aktiv gelebt werden.

50 Wir fordern den Erhalt und die Ausweitung des Erasmus+ Programms. Gerade die  
51 Begeisterung Jugendlicher für Europa muss weiterverbreitet und gestärkt werden.  
52 Durch den Austausch werden die Ideen der Europäischen Union gelebt und zu  
53 persönlichen Idealen. Bildung verringert soziale Ungleichheit, bekämpft  
54 Stereotypen und fördert die Persönlichkeitsentwicklung. Für diesen  
55 internationalen Austausch müssen mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden.  
56 Wichtig ist, dass in allen Teilnehmerstaaten junge Menschen an Erasmus+  
57 teilnehmen können, ungeachtet ihrer eigenen finanziellen Lage. Darüber Hinaus  
58 sollten Informationen über Erasmus+ leichter zugänglich gemacht werden und für  
59 die verschiedenen Möglichkeiten besser geworben werden.

60 Die Europäische Union scheint für viele weit weg und schwer greifbar zu sein.  
61 Die Europäische Union wirkt zunehmend gespalten. Wir setzen uns für einen  
62 positiven und offenen Dialog über die Probleme und Chance Europas ein. Ohne  
63 Europäische Öffentlichkeit liegt es an uns, die Europäische Idee gegen  
64 Rechtspopulismus und Nationalisten zu verteidigen. Dies kann nicht darüber  
65 funktionieren, dass wir die EU nur unter ihren positiven Aspekten betrachten.  
66 Reformvorschläge sollten von allen europäischen Ländern diskutiert werden, statt  
67 schweigend oder kritiklos angenommen zu werden. Es ist nicht nur die Aufgabe der  
68 deutschen Bundesregierung, auf Reformvorschläge und andere Entwicklungen zu  
69 reagieren, sondern auch, eigene Impulse für die europäische Integration zu  
70 setzen.

71 Wir müssen junge Menschen mobilisieren und ihnen aufzeigen, dass wir Europa  
72 gemeinsam gestalten können.

73 Dies bedeutet, auch auf regionaler Ebene für die Europäischen Werte und Ideen zu  
74 werben und eine Möglichkeit zur Beteiligung zu bieten. Die Grüne Jugend Saar  
75 fordert daher Bündnis 90/Die Grünen Saar auf, einen gemeinsamen europäischen  
76 Wahlkampf mit den Schwesterparteien in Frankreich und Luxemburg zu führen und  
77 das Wahlprogramm auf Englisch und Französisch bereitzustellen. Auch außerhalb  
78 des Wahlkampfes sollten grenzüberschreitende Veranstaltungen stattfinden, um  
79 gemeinsam für Europa einzutreten.

80 Vor allem Herausforderungen wie das Atomkraftwerk in Cattenom können wir nur  
81 gemeinsam mit den Nachbarländern angehen. Die Grüne Jugend fordert von allen  
82 Mitgliedern der Landesregierung und saarländischen Bundestagsabgeordneten, im  
83 Interesse der Gesundheit und Sicherheit aller Bewohner\*innen der Region auf die  
84 französische Landesregierung einzuwirken.

85 Wir begrüßen die Überlegungen, internationale Schulen im Saarland zu gründen und  
86 Fremdsprachenangebote weiter auszubauen. Fremdsprachenangebote, insbesondere in  
87 Französisch und Englisch, sollen die europäische Zusammenarbeit stärken, Kinder  
88 und Jugendliche für Europa begeistern und sie für spätere Tätigkeiten im  
89 europäischen Raum qualifizieren.

90 Die Grüne Jugend Saar fordert außerdem die Verbesserung des Bildungsangebots an  
91 Schulen. Es sollte verstärkt die Geschichte, Bedeutung und aktuelle Entwicklung  
92 der Europäischen Union vermittelt werden. Dies kann durch Aktionstage,  
93 Bildungsfahrten und gemeinsamen Projekten mit den umliegenden EU-Ländern  
94 geschehen, sollte jedoch auch in den Lehrplänen mehr Raum finden.

95 Außerdem fordern wir eine Verbesserung der grenzüberschreitenden öffentlichen  
96 Verkehrsinfrastruktur innerhalb der Großregion. Diese Angebote sollten möglichst  
97 kostengünstig sein, um allen Bewohner\*innen der Grenzregion eine Teilhabe daran  
98 zu ermöglichen. Die Verbesserung der Mobilität ist ein erster wichtiger Schritt  
99 um auf regionaler Ebene eine gemeinsame europäische Öffentlichkeit zu schaffen.  
100 Deshalb fordern wir von der Landesregierung und allen saarländischen  
101 Bundestagsabgeordneten sich für mehr grenzüberschreitende, bezahlbare  
102 Nahverkehrsverbindungen in der SaarLorLux-Region einzusetzen.

103 Die Grüne Jugend Saar sieht sich selbst als Verband, der sich für eine starke  
104 Europäische Union einsetzt und die Entwicklungen durch die eigene  
105 programmatische Arbeit begleitet und diskutiert. Deswegen suchen wir als Verband  
106 die Vernetzung zu anderen Jugendorganisationen im europäischen Raum sowie zu  
107 europahanen Organisationen.

## A8 Elektromobilität - Fluch oder Segen

Gremium: AG Ökologie/ Fabian  
Müller  
Beschlussdatum: 17.08.2018  
Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Der Dieselskandal hat klar gezeigt, dass die Autoindustrie einiges ändern muss.  
2 Unser Ziel ist es, in Zukunft nur noch abgasfreie Autos zuzulassen.

3  
4 Denn die Automobilindustrie wächst enorm. Um dort den Anschluss nicht zu  
5 verpassen, müssen wir auch emissionsfreie Mobilität auf Basis erneuerbarer  
6 Energien setzen.

7  
8  
9 Für viele Menschen ist die Elektromobilität die Rettung unseres CO2 Problems.  
10 Für uns ist klar: Diesel als Antriebsmittel ist nicht mehr zukunftsfähig. Doch  
11 auch Elektromobilität kann nur unter bestimmten Bedingungen eine Alternative  
12 bieten. Unter der aktuellen Lage ist auf dem Papier ein Elektroauto Umwelt  
13 schädlicher als ein Auto mit einem Verbrennungsmotor. Denn entscheidend ist, wo  
14 die Batterie herkommt bzw. wie sie hergestellt wird.  
15 Der benötigte Strom kommt zu 40% aus Kohlekraftwerken, im Saarland sogar zu 70%.

16 Auch wenn Windkraft zunehmend ausgebaut wird, wird immer noch ein Großteil des  
17 Stroms aus den Kohlekraftwerken gezogen. Gerade die sind für den hohen CO2 Wert  
18 verantwortlich.

19 Und wer heute ein E- Auto tankt, tankt diesen Strom mit der aus diesen  
20 Kraftwerken kommt. Wir haben aktuell einen Fuhrpark von ca. 47 Mio. Autos in  
21 Deutschland, wenn wir diese alle auf Elektro umrüsten hätten wir einen höheren  
22 Stromverbrauch von ca. 20 - 25 %, was zur Folge hätte, dass wir nicht wie dieses  
23 Jahr im März die CO2 Grenze erreichen, sondern schon im Februar oder im Januar.

24 Bevor wir also kurzfristig Elektromobilität fördern, muss erst einmal die  
25 Grundlage dafür geschaffen werden, dass Elektromobilität auch umweltschonend  
26 ist und bleibt.

27 Auch ein wichtiger Punkt ist die Herstellung der Batterien. Zur  
28 Herstellung einer solchen Batterie benötigt man 17,5 Tonne CO2.

29 Damit sich dies lohnt, müsste man ein Auto mindestens 8 Jahre fahren, alleine  
30 um die CO2 Emission für die Herstellung wieder auszugleichen.

31  
32 Mehr Elektromobilität muss also mit einem Ausbau erneuerbarer Energien und dem  
33 Ausstieg aus der Kohle einhergehen. Nur so kann die Herstellung auch eine gute  
34 ökologische Gesamtbilanz vorweisen. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien kann  
35 eine 23% niedrigere Klimawirkung als Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren erzielt  
36 werden.

37  
38 Im Bereich der Elektromobilität muss also weiter geforscht werden, um die  
39 Herstellung und den Stromverbrauch insgesamt klimafreundlich zu realisieren.

40  
41 Ein weiteres Ziel muss werden, Autofahrten so weit wie möglich zu ersetzen. Dazu  
42 gehören Konzepte wie Car-Sharing oder einen verbesserten ÖPNV.

## A9 Sexismus in der Kleidungs politik von Schulen

Antragsteller\*in: Tim Gilzendegen, Juliette Helmer

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Die Grüne Jugend Saar fordert Gleichberechtigung in der Kleidungs politik von  
2 Schulen. Jungen und Mädchen sind nicht gleichberechtigt, Lehrer\*innen können  
3 Schülern/Schüler\*innen ihren Kleidungsstil oder ihre eigenen Ansichten  
4 aufzwingen. Deswegen fordert die Grüne Jugend Saar die betroffenen Schulen auf  
5 ein klares Regelwerk aufzustellen, damit Schüler\*innen wissen, was ihre Rechte  
6 an ihrer Schule sind, welche Kleidung erlaubt ist und welche nicht. Die Kleidung  
7 trägt zum eigenen Stil und zur Individualität bei. Die  
8 Persönlichkeitsentwicklung findet in der Schulzeit statt. Die Schule darf diesen  
9 Ablauf nicht stören, außer es handelt sich um das Fach Sport, wo eine sinngemäße  
10 Kleidung getragen werden sollte, um keine Probleme auch unter  
11 Lehrern/Lehrerinnen und Schülern/Schülerinnen zu schaffen.

12 Am Anfang jedes Schuljahres sollten Klassenlehrer/ Klassenlehrerin der  
13 Unterstufe die ganze Hausordnung/das Regelwerk erklären, damit die Schüler\*innen  
14 ihre Rechte in der Kleidungs politik und der anderen Regeln der Schule wissen und  
15 damit keine Fehler auf beiden Seiten auftreten kann. Die höheren Klassenstufen  
16 ab Klassenstufe 7 werden mindestens nur noch über die neuen Regelungen  
17 informiert.

### Begründung

In manchen Schulen ist es so, dass Jungen „Tang Tops“ tragen dürfen, aber eine weibliche Person nicht. Dieser Unterschied zwischen den Geschlechtern ist nicht gerechtfertigt. Bei "Tang Tops" besteht unter anderem im Sportunterricht die Gefahr, dass bei der Hilfestellung des Lehrpersonals etwas verrutschen könnte und wo dann die Behauptung der Pädophilie, die nicht der Wahrheit entspricht, im Raum stehen kann.

## A10 Drogenpolitik

Antragsteller\*in: Tim Gilzendegen

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

1 Wir als Grüne Jugend Saar fordern einen differenzierenden, liberaleren Umgang  
2 mit Drogen.

3 Die Kriminalisierung von Cannabis-Konsumenten kostet die Justiz Geld und  
4 Personal von etwa 6 Mrd. Euro. Der Kostenaufwand vermeidet keine Drogendelikte!  
5 Die Kriminalisierung schreckt nicht ab und Gerichte lassen in den meisten Fällen  
6 die Klage fallen oder die zu erwartende Strafe ist ein Bußgeld.

7 Außerdem sind gerade unreine Gemische für die Gesundheit gefährlich. Um auch die  
8 Sicherheit für den Konsumenten herzustellen sollte es eine Qualitätssicherung  
9 beim Anbau und Verarbeitung der Droge geben.

10 Wir fordern daher eine Legalisierung von Drogen wie Cannabis und den Verkauf an  
11 staatlich zertifizierten Abgabestellen, um den Schutz Minderjähriger  
12 gewährleisten zu können mit einer Personalausweis Kontrolle.

13 Aufklärung und Prävention als Schwerpunkt einer sinnvollen Drogenpolitik.

14 Investition in Therapiemaßnahmen statt Kriminalisierung von Suchtkranken und  
15 eine Medikation der Droge um Überdosierungen zu vermeiden und die  
16 Drogentotenquote niedrig zu halten.

17 Eine gute Lösungsmöglichkeit wäre eine Liberalisierung der Drogenpolitik, weil  
18 dadurch mit sogenannten Coffee Shops und der Anbau der Drogen die Wirtschaft  
19 ankurbelt. Davon abgesehen spart das Bundesland und unter anderem auch  
20 Bundesweit sehr viele an den Geldern, weil eine Menge der Kosten für  
21 Staatsanwälte und Verfolgung draufgehen nicht mehr benötigt werden.

22 Dazu können in Fachgeschäften Ärzte\*Ärztinnen einen Berufszweig finden und es  
23 sollte auch eine Weiterbildung für Apotheker\*innen existieren, um eine  
24 Fachgerechte Dosierung für den Konsumenten leisten zu können. Im Moment ist es  
25 so, dass Drogenkonsumenten die illegal sind wohlgerne verachten oder als  
26 Abschaum ansehen. Das muss sich ändern. Eine Isolierung kann auch zur  
27 Abhängigkeit führen.

28 Aufklärung auch in Hinsicht von Nikotin, Alkohol und Medikamenten ist wichtig  
29 und die Klarmachung, dass diese Substanzen große Schäden im Körper anstellen  
30 können.

## Begründung

Die Zahl der Drogendelikte stieg rapide an auf 321.757 (Quelle: Kriminalstatistik DHV 17. Mai. 2018). Portugal, Holland und Colorado machen es vor: Jugendliche nehmen weniger Drogen wenn es nicht verboten ist. Verbote regen eher zum Nehmen der Drogen an. Manche Drogen sollten nicht an Jugendliche abgegeben werden und sollten, weil sie Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung beeinträchtigen, erst ab einem bestimmten Alter abgegeben werden. Ein Drogendealer fragt bei diesen Drogen auch nicht nach dem Ausweis und verkauft möglicherweise verunreinigtes Cannabis oder andere verunreinigte Drogen die lebensgefährlich sein können. Bisher sind keine bekannten Todesfälle bei Cannabis vorhanden.

Jugendliche und andere werden deutlich weniger Cannabis zu sich nehmen wie es in Colorado sich gezeigt hat. Artikel Taz vom 16.4.2017: "Trotz Cannabislegalisierung kiffen immer weniger Schüler in den USA", Tagline "... vor 20 Jahren haben in den USA doppelt so viele Schüler der 8. Klasse gekifft wie heute."

2 Beispiele:

Es gibt eine Studie aus den 1970er von Bruce Alexander. Eine Ratte wird alleine in einen Käfig gesetzt und es gibt 2 Trinkmöglichkeiten: einmal Heroin oder Kokain und einmal Leitungswasser. Die Ratten entwickeln eine Abhängigkeit und sterben. Bruce Alexander baute dann einen Ratten Park wo die Ratten spielen konnten, mit Bällen und Tunneln. Sie hatten wieder die selbe Auswahl, keine Ratte starb an einer Überdosis oder hatte am Drogenwasser Interesse. Was aufzeigt, dass aufgeschlossenheit und Freunde und Familie mehr hilft als Abschreckung Angst und Verachtung, denn dann wollen sich diese Personen isolieren. Dann werden sie abhängig und süchtig und sterben möglicherweise.

Nach dieser Logik, würden diese Person ja automatisch zum Junkie werden. Es gibt eine weitere Studie mit Menschen und zwar konsumierten im Vietnam Krieg 20% der Soldaten regelmäßig Heroin. Man hatte Angst das die US Truppen als Heroin Süchtige zurückkamen, aber eine Studie nach dem Krieg zeigte, dass kein Soldat in einer Klinik landete oder einen Entzug durchmachen musste. 95% hörten einfach auf. Abhängigkeit ist Symptom der Isolation der Gesellschaft. Wir selbst machen es so das Menschen die abhängig sind, dass wir sie verachten, verfolgen und in Zellen sperren wo sie als der Abschaum der Gesellschaft genannt werden. Wir verachten sie wenn sie sich nicht verbessern. Es sollte in der Schule auch über die illegalen Drogen aufgeklärt werden. Was sie auswirken und, dass es nicht schlimm ist. Nicht jede Droge ist gefährlich, sondern manche zur Entspannung am Abend und zu medizinischen Zwecken da. (Quelle: Funkserie Kurzgesagt Thema: Sucht). Während z.B. Alkohol weitgehend gesellschaftlich akzeptiert ist, wird u.a. Cannabis verboten. Dabei richtet Alkohol jährlich einen viel höheren Schaden und fordert weitaus mehr Tote. Länder wie Kanada oder die Niederlande dagegen haben Cannabis legalisiert und keinen Anstieg festgestellt. Eher im Gegenteil, die Anzahl an Cannabis Delikten ging zurück.



## A11 Feminismus reloaded!

Antragsteller\*in: Jeanne Dillschneider, Nick Lohmann

Tagesordnungspunkt: 8. Anträge

- 1 Sexistische Sprüche, Übergriffe, weitgehend unterrepräsentiert - oft genug sieht  
2 so der Alltag von FIT-Personen in der Politik aus.
- 3 Umfragen zeigen, dass ein Großteil der Politiker\*innen sich im Vergleich zu  
4 ihren männlichen Kollegen nicht ernst genommen fühlen.
- 5 Die typischen Sprüche kennt fast jede FIT-Person in der Politik. "Du bist nur  
6 wegen der Quote im Amt", "Ohne Unterstützung eines Mannes hättest du es eh nicht  
7 geschafft" "Die hat ihre Emotionen als Frau eh nicht im Griff" - dabei ist meist  
8 ganz egal, welche Kompetenzen die betreffende Person hat.
- 9 Auch in der Debattenkultur werden FIT-Personen meist übergangen oder  
10 unterbrochen. Besonders schockierend ist der Umgang mit FIT-Personen in den  
11 sozialen Medien, wo Drohungen und frauenverachtende Beleidigungen mittlerweile  
12 zur Normalität werden.
- 13 Als feministischer Verband ist es unser Ziel, sexistische Strukturen  
14 aufzubrechen und zu bekämpfen.
- 15 Dabei ist für uns klar, dass wir trotz unserer Bemühungen in diesem Bereich  
16 immer wieder uns selbstkritisch hinterfragen müssen. Denn gerade wenn man sich  
17 nach Außen mit vermeintlichen Feminismus schmückt, kann der dadurch verdeckte  
18 Sexismus schwieriger auszumachen und zu bekämpfen sein. Oftmals trauen sich FIT-  
19 Personen in solchen Fällen nicht, mit anderen Personen darüber zu kommunizieren  
20 oder sich zu öffentlich dazu zu äußern.
- 21 Gleichberechtigung kann nicht nur durch ein Instrument wie die Quotenregelung  
22 erreicht werden. Vielmehr müssen wir in zahlreichen Bereichen FIT-Personen  
23 fördern. Ob FIT-Personen in den Parlamenten ausreichend repräsentiert sind,  
24 liegt vor allem in der Verantwortung der Parteien. Wir als Jugendorganisation  
25 wollen gezielt FIT-Personen für Verantwortungspositionen und Spitzenämter  
26 stärken.
- 27 Dazu dient die Einführung unseres Awarenesssteams. Dieses soll als  
28 Ansprechpersonen für die Menschen zu Verfügung stehen, die Sexismus erfahren  
29 oder sich unwohl fühlen.
- 30 Wir wollen, dass das Awarenesssteam einmal im Jahr auf der  
31 Landesmitgliederversammlung eine Bestandsaufnahme über die Lage im Verband  
32 vorstellt.
- 33 Außerdem soll das Awarenesssteam den Verband auf sexistische Vorkommnisse oder  
34 benachteiligende Strukturen prüfen.
- 35 Um Queerfeminismus einen angemessenen Stellenwert zu geben, verpflichten wir  
36 uns, mindestens 3 Veranstaltungen im Jahr zum Thema Feminismus und Gender zu  
37 organisieren.
- 38 Wir suchen weiterhin verstärkt den Kontakt zu anderen feministischen Verbänden  
39 und zur LAG Feminismus und Gleichstellung von Bündnis 90/die Grünen und

- 40 verpflichten uns und alle Verantwortungsträger\*innen innerhalb des Verbandes zur  
41 stetigen Weiterbildung in der Thematik.
- 42 Außerdem wollen wir neben dem FIT-Forum auf der Landesmitgliederversammlung die  
43 Möglichkeit einräumen, einmal im Jahr eine FIT-Versammlung abzuhalten.
- 44 Wir als Grüne Jugend Saar wollen Feminismus auch innerhalb unseres eigenes  
45 Verbandes stärken und voranbringen.

## **Begründung**

Erfolgt mündlich.

## **Unterstützer\*innen**

Bianca Lachmann (GJ Saarbrücken); Alexander Zegarac (GJ Saarbrücken); Lisa Wätzold (Landesvorstand); Tim Gilzendegen (GJ Saarlouis); Marlena Ruth (Landesvorstand); Hannah Dewes (GJ Merzig-Wadern); Fabian Müller (GJ Neunkirchen); Mira Fularczyk (GJ Neunkirchen); Lorraine Ring (Vorsitzende GHG); Klara Sendelbach (Landesvorstand); Jerome Jakob (Landesvorstand)

## B2 Bewerbung auf das Amt der Schatzmeister\*in

Antragsteller\*in: Lorraine Ring

Tagesordnungspunkt: 7. Nachwahlen im Landesvorstand

1 Bewerbung auf das Amt der Schatzmeisterin

2 Zu meiner Person:

3 Ich bin 19 Jahre alt und studiere Human- und Molekularbiologie im 2.Semester an  
4 der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Dort führe ich seit Januar das  
5 Amt des Vorstandes der Grünen Hochschulgruppe aus und sitze seit den Wahlen im  
6 Juni auch im

7 Studierendenparlament. Außerdem wurde ich in den Beirat für Frauenfragen  
8 gewählt, indem ich den Frauenanteil der Studierenden an der Universität (welcher  
9 über 50% ausmacht) repräsentiere und für unsere Rechte einstehe.

10 Warum möchte ich das Amt ausführen?

11 Jeder größere Verein und jede politische Organisation benötigt Verwaltung. Das  
12 Schatzmeisteramt ist in der Hinsicht essenziell, dass das Budget immer einer  
13 Überwachung unterliegen muss, damit die Einnahmen und die Ausgaben sich im  
14 besten Falle die Waage halten. Der zeitliche Faktor spielt dabei

15 ebenso eine Schlüsselrolle, da es nichts bringt am Anfang eines Jahres alle  
16 verfügbaren Mittel zu mobilisieren, wenn am Ende des Jahres kein Geld mehr für  
17 Projekte übrig ist. Ziel meiner Amtszeit ist es, umweltpolitische und  
18 feministische Aktionen ausdrücklich zu unterstützen, da dies meine Schwerpunkte  
19 sind. Zu unterstützen wäre daher besonders, noch breiter über die Situation des  
20 Hambacher Forsts zu informieren und beispielsweise einen Infostand zu

21 organisieren. Bei der Gelegenheit würde ich ebenso gerne auf mein Projekt  
22 „Unitoo“ aufmerksam machen. Dieses befasst sich mit Sexismus und sexueller  
23 Belästigung an der Universität des Saarlandes und befindet sich noch in der  
24 Planungsphase.

25 Ich denke es ist wünschenswert eine FIT-Person in das Amt der Schatzmeisterin zu  
26 wählen, da dies bundesweit sehr wenig verbreitet ist. Noch heute wird jungen  
27 Frauen teilweise während der Schulzeit erklärt, dass sie schlechter in Mathe  
28 sind als ihre männlichen Mitschüler, obwohl das faktisch nicht stimmt. Wenn man  
29 allerdings schon von vorneherein gesagt bekommt, dass man etwas nicht kann, so  
30 zweifelt man an sich und im Umkehrschluss scheitert man dann tatsächlich. Frauen  
31 sind nicht nur emotional und sprachlich begabt: sie können auch Mathe!

32 Was qualifiziert mich?

33 Schon von klein auf hat mich Ordnung fasziniert. Man arbeitet in einem  
34 aufgeräumten und

35 geordneten Umfeld sehr viel effektiver, als wenn man erst alles suchen muss. Zu  
36 Schulzeiten und auch während des Studiums wurde ich oft gefragt, ob ich mir dies  
37 oder jenes aufgeschrieben habe

38 oder ob ich Unterlagen wiederfinde. Die klare Struktur in meiner Arbeit wird  
39 also ein großer Vorteil für dieses Amt. Des Weiteren habe ich während meines  
40 Aufenthalts in Kanada zwei Monate in der Finanzbuchhaltung gearbeitet. Dort war

41 ich für das Eingeben von Spenden in das digitale Rechnungssystem verantwortlich  
42 und habe auch mit Kreditkartennummern und anderen vertraulichen Daten  
43 gearbeitet. Wie man vermuten würde, war höchste Sorgfalt und Aufmerksam gefragt:  
44 Wehe man zieht eine Spende doppelt vom Konto des Spenders ab!

45 Ich hoffe ich konnte euch überzeugen und für alle Lesefaulen, hier nochmal eine  
46 stichpunktartige

47 Zusammenfassung:

48 Wer bin ich?

49 → Lorraine, 19 Jahre alt, Studentin der Biologie an der Universität des  
50 Saarlandes im 2.

51 Fachsemester

52 Warum möchte ich das Amt ausführen?

53 → Notwendigkeit des Amtes

54 → Besondere Unterstützung für umweltpolitische und feministische Projekte

55 → Frauen in der männerdominierten Finanzwelt

56 Was qualifiziert mich?

57 → Organisatorisches Talent

58 → Arbeit beim Roten Kreuz